

Manuskript – Es gilt das gesprochene Wort.

Eine Zukunftswerkstatt für die Katholiken

Katholikenrat und Stadtdechant laden zum Dialog ein

Besucher:
Münster-Carré
Gangolfstraße 14 ■ 53111 Bonn
www.citypastoral-bonn.de/presse
0228/98588-42 ■ 0177/2402399

Post:
Münster-Carré
Postfach 7190 ■ 53071 Bonn
presse@kath-bonn.de
0228/98588-57 (Fax)

Bonn, 19.01.2012

Über den Auftrag der Kirche in der heutigen Zeit diskutieren und ihn mitgestalten – darum geht es bei der Zukunftswerkstatt am 25.02.2012 im Bonner Brückenforum, zu der der Katholikenrat und der Stadtdechant in der Bundesstadt Bonn alle Engagierten und Interessierten einladen. „Unser Thema ist der innerkirchliche Dialog, aber auch der Dialog der Kirche mit der Welt, in der wir leben. Zu diesem Dialog gibt es in der gegenwärtigen Situation in unserem Land keine Alternative, davon bin ich fest davon überzeugt“, erklärte Stadtdechant Msgr. Wilfried Schumacher, am 19. Januar bei der Vorstellung des Projekts. „Alles andere würde bedeuten, dass unsere Botschaft wie Echo an den Kirchenwänden verhallt.“ Mit der geplanten Zukunftswerkstatt werde auf lokaler Ebene eine Anregung der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken umgesetzt und das Versprechen eingelöst, den in Bonn bereits im Mai 2011 begonnenen Dialogprozess zwischen Kirchen- und Laienvertretern fortzuführen.



Die katholische Kirche befinde sich in einem „epochalen Wandel“, zitierte Sr. Margret von Haehling, die Vorsitzende des Bonner Katholikenrates, den emeritierten deutschen Kurienkardinal Walter Kasper. „Wie muss sich Kirche für die Zukunft verändern?“, laute die zentrale Frage, der auch bei der Zukunftswerkstatt nachgegangen werden solle. „Wir wollen Kirche gemeinsam erleben – bunt, ideenreich und geistvoll“, so Msgr. Schumacher. Im Vordergrund stehe der offene und direkte Austausch der Teilnehmer in Gesprächs- und Arbeitsgruppen, in denen theologische Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet nicht als Referenten, sondern als sachkundige Begleiter vertreten sein werden.

Neu und für die katholische Kirche ungewohnt ist der Rahmen, in dem die Zukunftswerkstatt stattfinden wird. Mehrere hundert Teilnehmer erhofft sich der Stadtdechant bei dem ganztägigen Treffen im Brückenforum, das mit dem Schlagwort „AUF!TRAG Kirche“ durchaus doppeldeutig überschrieben wurde: Es gehe um den gemeinsamen Auftrag und auch „um das gegenseitige Tragen und Ertragen“, so Schumacher. Über Pfarrnachrichten und Mitteilungen laden katholische Einrichtungen und Verbände derzeit zur Teilnahme ein, Plakate und andere Werbeträger werden in den nächsten Tagen und Wochen auch in der Bonner Innenstadt auf die Veranstaltung hinweisen.

Als Gäste herzlich willkommen sind nicht nur „kirchennahe“ Teilnehmer, Amtsträger und bereits Engagierte; über die sozialen Netzwerke Facebook und Twitter beispielsweise soll die

Veranstaltung auch jenen näher gebracht werden, die der Kirche kritisch und vielleicht ablehnend gegenüber stehen. Sämtliche Informationen zur Zukunftswerkstatt sind ab Samstag auch im Internet abrufbar: Unter der Adresse www.auf-trag-kirche.de hat das Stadtdekanat eine Seite einrichten lassen, auf der Hintergründe zur Veranstaltung und zum bundesweiten Dialogprozess innerhalb der Kirche sowie Näheres zum Programm am 25. Februar zu finden sind. Ab dem 21. Januar können sich Interessierte über diese Seite online zur Zukunftswerkstatt anmelden und Informationen abrufen.

Für eine Kinderbetreuung ist gesorgt, die Veranstaltung ist barrierefrei und für Menschen mit Hörbehinderung eine Unterstützung vorgesehen. Über Facebook und Twitter übrigens können jene, die am 25. Februar verhindert sein sollten, auch aus der Entfernung an der Veranstaltung und ihrer Vorbereitung teilhaben.

AUF!TRAG KIRCHE IN BONN – Zukunftswerkstatt 25.02.2012

- Zukunftswerkstatt des Bonner Stadtdekanats und des Bonner Katholikenrates
- 25. Februar 2012
- 11:00 –17:00
- Brückenforum Beuel (Friedrich-Breuer-Straße 17, 53225 Bonn)

Anmeldung über:

- Stadtdekanat Bonn, Gerhard-von-Are-Straße 5, 53111 Bonn
- Tel.: 0228 / 98 588 11
- Mail: anmeldung@auf-trag-kirche.de
- www.auf-trag-kirche.de

Informationen im Internet:

- www.auf-trag-kirche.de
- www.facebook.com/auf.trag.kirche
- www.twitter.com/akbn2012

Schwester Margret von Haehling

Vorsitzende des Katholikenrates Bonn

Die Katholische Kirche befindet sich in einem „epochalen Wandel“, wie der deutsche Bischof Walter Kardinal Kasper 2011 festgestellt hat. In Deutschland war die Kirche bisher Volkskirche.

Wie muss sich unsere Kirche für die Zukunft verändern?

Vom epochalen Umbruch sprechen in der letzten Zeit immer mehr Männer und Frauen in der Kirche.

Da ist es richtig, dass wir uns in der deutschen Kirche in einem breit angelegten Dialogprozess, angestoßen von der deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, mit der jüngsten Vergangenheit, mehr aber noch mit der Zukunft unserer Kirche beschäftigen.

„Einen neuen Aufbruch wagen“, nennt das Zentralkomitee diesen Prozess, der im letzten Herbst mit einer Veranstaltung in Mannheim begonnen hat und der dort auf dem Katholikentag im Mai fortgesetzt wird. Der Diözesanrat im Erzbistum Köln spricht genau so

optimistisch vom „Mut zum Handeln“ und lädt zu vier Workshops in diesem Frühjahr ein. Für den Bonner Katholikenrat, der Vertretung der Laien auf der Ebene des Stadtdekanates, stand von Anfang an fest, dass wir uns an diesem Dialogprozess auch beteiligen.

Schon im Frühjahr 2011 haben wir es begrüßt, dass der Stadtdechant die Gemeinden zu einem Runden Tisch eingeladen hat. Damals bestand Einigkeit darüber, dass der Dialog fortgesetzt werden soll.

Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Stadtdechanten schon im Sommer des vergangenen Jahres eine Projektgruppe gebildet, die den Dialog in der katholischen Kirche der Stadt Bonn vorbereiten und begleiten soll.

Das Ergebnis ist eine Veranstaltung, die in dieser Form neu und ungewohnt ist für den kirchlichen Kontext. Sie findet statt am 25. Februar 2012 von 11.00 bis 17.00 Uhr im Brückenforum.

Msgr. Wilfried Schumacher

Stadtdechant im Stadtdekanat Bonn

In meiner Silvesteransprache habe ich Papst Paul VI. zitiert, der in seiner ersten Enzyklika geschrieben hat: Die Kirche macht sich selbst zum Wort, zur Botschaft, zum Dialog. Dies betrifft den innerkirchlichen Dialog, aber auch den Dialog mit der Welt, in der wir leben. Ich bin fest davon überzeugt, in der gegenwärtigen Situation der Kirche in unserem Land gibt es keine Alternative zum Dialog. Alles andere würde bedeuten, dass unsere Botschaft wie Echo an den Kirchenwänden verhallen würde.

Deshalb war ich froh und dankbar, dass wir im vergangenen Mai mit dem Runden Tisch der Bonner Gemeinden einen ersten Anfang machen konnten, den wir jetzt in einem größeren Kreis fortsetzen wollen.

Katholikenrat und Stadtdechant laden gemeinsam zu einer Zukunftswerkstatt ein, in der der Auftrag der Kirche, vor allem auch vor Ort, das Thema sein wird.

Alle Engagierte und Interessierten sind willkommen. Wir wollen gemeinsam Kirche erleben - bunt, ideenreich, geistvoll.

„Auf! Trag Kirche“ haben wir diese Veranstaltung überschrieben. Durchaus auch doppeldeutig gemeint. Es geht um den gemeinsamen Auftrag und um das gegenseitige Tragen und Ertragen.

Davon spricht auch das Logo: der Fisch ist das Symbol der Christen in Verfolgungszeiten. Die einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes Fisch ἰχθύς (Ichthys) bilden jeweils den Anfang eines neuen Wortes: IESOUS CHRISTOS THEOU YIOS SOTER = Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser. es geht nicht um uns, sondern um ihn, darum, dass seine Botschaft in der Welt gehört wird, dass sein Reich unter uns wächst.

Aber das Netz mit den Fischen ist auch ein biblisches Bild für das Reich Gottes. „Es ist ein Bild der Verheißung: Alle sollen die liebende Zusage Gottes erfahren dürfen. Niemand soll einfach eingefangen, viele aber aufgefangen werden!“ (Karl Kardinal Lehmann)

Zukunftswerkstatt haben wir unsere Veranstaltung überschrieben. Im Vordergrund steht der Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wird keine Referenten geben, die längere Referate oder Vorträge halten. Die theologischen Fachleute stehen vielmehr für kleinere Gesprächs- und Austauschgruppen als sachkundige Begleiter zur Verfügung.

Die Projektgruppe ist darauf vorbereitet, mit mehreren hundert Teilnehmern die Veranstaltung durchzuführen.

Ich möchte noch einmal Kardinal Kasper zitieren, den Schwester von Haehling eben eingangs erwähnt hat. „Was uns in dieser Situation leider fehlt, ist, dass es so wenig konkrete und zugleich realistische Zukunftsvision gibt; wir können das Neue bisher höchstens in ersten Umrissen wahrnehmen“, sagte er im November in München.

Wir sind überzeugt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltung sich gegenseitig eine Sehhilfe geben können, sodass es uns bei dieser Veranstaltung bzw. in der Folge dieser Veranstaltung gelingt, besser zu sehen, wohin der Weg uns führt.

Wichtig ist uns noch: für Kinderbetreuung ist gesorgt, die Veranstaltung ist barrierefrei und Menschen mit einer Hörbehinderung erfahren eine Unterstützung.

Über Facebook und Twitter kann man auch aus der Entfernung teilnehmen. Zurzeit prüfen wir noch, ob wir über den Medienkanal des Erzbistums auch zeitweise die Veranstaltung per Video im Internet übertragen.